



Fella KC 285 D Futteraufbereiter

Der aufgelöste Aufbereiter

Der angehängte Heckaufbereiter von Fella bereitet das Gras auf und legt es breit ab. Das erspart den Einsatz eines Zetters. Wir haben das Gerät in der Praxis getestet.

Von Stephan SCHMIDLIN und Johannes PAAR, LANDWIRT Redakteur

Das geteilte Verfahren mit Frontmäherwerk und Heckaufbereiter ist an sich nicht neu. Schon vor über 30 Jahren kam es zum Einsatz. Damals bestand die Kombination meist aus einem 2,5 m breiten Frontmäherwerk mit leichtem Aufbereiter im Heck. Für den Antrieb sorgte ein Traktor mit etwa 70 PS. Ein modernes Frontmäherwerk ist heute drei Meter breit. Auch die Traktoren sind inzwischen deutlich stärker

geworden. Die kleinen Aufbereiter von damals wären jetzt mit der anfallenden Futtermasse hoffnungslos überfordert. Das wissen auch die Hersteller und haben in den vergangenen Jahren neue, leistungsstärkere Aufbereiter präsentiert. Ein Beispiel ist der Heckaufbereiter KC 285 D von Fella. Das bisherige Modell, der KC 275 D, bleibt weiterhin im Sortiment.



einsetzbar. Der Aufbereiter im Heck lässt sich rasch an- und abbauen. Ein großer Vorteil für Betriebe, die täglich Frischfutter holen und den Aufbereiter dazu nicht brauchen. Bei der Futterkonservierung können sie den Aufbereiter wieder im Heck anbauen und die Vorteile des Aufbereitens nutzen. Diese ausgelöste Bauweise bietet auch die Möglichkeit in Kombination mit einem Frontmähdwerk das Futter breit abzulegen, ohne dass es danach nochmals überfahren wird. In nassen Jahren und auf feuchten Wiesen ist dies ein bedeutender Vorteil. Zudem spart man den Zettvorgang ein.

In Hanglagen macht sich auch die günstigere Gewichtsverteilung am Fahrzeug positiv bemerkbar. Der serienmäßige Schwenkbock und der tiefliegende Zugpunkt verbessern das Handling bei Kurvenfahrten und bei Arbeiten in Schichtlinie. Beim Aushub wird der Schwenkbock durch eine automatische Arretierung fixiert. Dies verhindert das gefährliche Hin- und Herschlagen der Maschine im Vorgehende. Auch die zwei optionalen Dämpfungsstreben wirken sich positiv auf die Sicherheit aus und verhindern zudem ein seitliches Abrutschen bei der Arbeit in Schichtlinie.

Intensive Aufbereitung

Schon ein erster Blick auf das Gerät zeigt, dass sich Fella intensiv mit dem neuen Aufbereiter beschäftigt hat. Die Maschine ist für einen höheren Durchsatz ausgelegt. Der Rotor

Der Aufbereiter kann das Futter breitflächig oder in einem lockeren Schwad ablegen.

Flexibel im Einsatz

Im Gegensatz zu integrierten Front-Mähaufbereitern (Mähwerk und Aufbereiter bilden eine Maschine) ist dieses System sehr flexibel

LANDWIRT Tipp

Einen Bildbericht zum Praxistest des Fella KC 285 D finden Sie auf unserer Homepage: www.landwirt.com/landtechnik

Intensive Aufbereitung



Flexibler Einsatz

Das geteilte Verfahren „Mähen in Front und aufbereiten im Heck“ bietet große Flexibilität im Einsatz, eine günstige Gewichtsverteilung und spart den Zettvorgang.

Einstellung Aufbereiterkamm





Durch den Heckanbau ist es möglich das Futter hinter den Traktorrädern breitflächig abzulegen.

ist um neun Zentimeter gewachsen und hat nun eine Arbeitsbreite von 1,82 m. Der Durchmesser ist von 450 mm auf 595 mm gewachsen. Nur die Zinken sind gleich geblieben. Der Gegenkamm bestimmt die Intensität der Aufbereitung. Er lässt sich über einen Hebel in vier Stufen verstellen. Die schrägen Zinken verteilen das Futter in die Breite. Ein Riffelblech unter der Haube unterstützt die Aufbereitung. In der Praxis hat sich diese Kombination aus Kamm und Riffelblech sehr gut bewährt, vor allem bei den großen Futtermassen des ersten Schnitts. Durch die trockene Witterung vom letzten Jahr waren die Grasbestände im Sommer eher dünn und fein. Dort hat sich gezeigt, dass trotz ausgeschwenkten Kammes die Aufbereitung immer noch zu stark war. Fella hat uns geraten, das Riffelblech auszubauen. Der Aufwand ist in der Praxis aber zu groß. Aus diesem Grund würden wir uns vielmehr eine zweite Drehzahl für den Rotor wünschen.

LANDWIRT Bewertungstabelle

- + Durchsatzleistung
 - + Bodenanpassung
 - + Schwenkbock-Anbau
 - + einfache Einstellung
 - + Breitverteilung
 - + ruhiger Lauf mit großen Rädern
- zu intensiv bei wenig Gras
 - nur eine Rotordrehzahl
 - zu kurzes Beleuchtungskabel

Große Bereifung

Positiv aufgefallen sind die Leitbleche an der Haube. Sie lassen sich alle einzeln einstellen. So hat man die Wahl, das Futter entweder breit (2,9 m) oder in einem lockeren Schwad (1,5 m) abzulegen. Serienmäßig montiert Fella Reifen der Dimension 18/8.50-8. Unser Testkandidat war mit den optional erhältlichen großen Breitreifen (215/65-15) ausgestattet. Sie verbessern die Bodenanpassung und sorgen für einen ruhigeren Lauf der Maschine. Die ist nämlich mit einem Leergewicht von 564 kg rund 150 kg schwerer geworden. Serienmäßig besitzt der KC 285 D ein kleines Rangierrad. Es ist in die Abstellstütze integriert und sorgt dafür, dass sich die Maschine auf festem Untergrund besser an- und abbauen lässt. Auf Wunsch kann der Aufbereiter auch mit einem großen Tastrad ausgestattet werden. Der Testkandidat hatte diese Option nicht. Mit der Tiefenführung über den Oberlenker kamen wir sehr gut zurecht.

Leistungsstark

Nicht nur unter der Haube hat Fella einiges verändert, auch das Design der Maschine wurde modernisiert. Wir haben den Aufbereiter in Kombination mit bis zu 150 PS starken Traktoren und 3,2 m breiten Frontmähdwerken eingesetzt. Selbst bei großen Futtermassen im Frühjahr und schneller Fahrt war der KC 285 D nie überfordert. Gut gefallen hat uns auch die serienmäßige Beleuchtung. Fella hat wohl nicht damit gerechnet, dass so große Traktoren vorgespannt werden, denn das Kabel war etwas zu kurz. Im Test kam es deshalb vor, dass sich beim Absenken der Maschine das Kabel gelöst hat und danach vom Rotor mitgerissen wurde.

Fazit

Intensive Aufbereitung

Der Heckaufbereiter KC 285 D von Fella ist auch für große Futtermengen geeignet. Der Gegenkamm und ein zusätzliches Riffelblech in der Aufbereiterhaube sorgen für eine intensive Aufbereitung – bei trockenem Gras fast zu viel. Das Futter kann breitflächig oder als lockerer Schwad abgelegt werden. In Serienausstattung kostet das Gerät 8.148 Euro inklusive MwSt.

Die technischen Daten im Überblick

Maschinentype	Fella KC 285 D
Aufnahmebreite	1,82 m
Breitverteilung	1,5 bis 2,9 m
Leistungsbedarf	25 kW/35 PS
Zapfwellendrehzahl	540 oder 1.000 U/min
Bereifung Serie (Wunsch)	18/8.50-8 (215/65-15)
Tastrad	13x6.50-6
Eigengewicht	564 kg
Listenpreise inkl. MwSt.	
Aufbereiter in Serienausstattung	8.248,- Euro

Für einen ruhigeren Lauf ist die große Bereifung auf jeden Fall zu empfehlen.

Alle Fotos: Schmidlin und Hersteller



Stephan Schmidlin ist Landtechnik-Redakteur bei der Fachzeitung Schweizer Bauer.